

## Muḥarram

Als Beginn des neuen muslimischen Jahres, jetzt 1423, wird der heilige Monat *Muḥarram* von den Muslimen geehrt. Mit der Auswanderung, *Hidjra*, des Propheten Muḥammad ﷺ von Mekka nach Medina, das heißt dem Beginn des Mondjahres, in dem diese stattfand (1. Muḥarram des Jahres 1 (16. Juli 622)), beginnt auch die muslimische Zeitrechnung.

Im „Verbietenden“ erwies Allāh der Allmächtige Seinen Freunden und Propheten Vergebung und große Wohltat.

Am 10. des Monats, dem ‘Äschürā-Tag, erschuf Er Himmel und Erde sowie Adam und Eva. Er ließ die Arche Nūḥs landen, erwählte Ibrāhīm zu Seinem Freund, vergab Dāwud, schenkte Sulaimān den „Ring der Macht“, erlöste Ayyūb von Krankheit und Not, befreite Yūnus aus dem Bauch des Wales, ließ Jaqūb seinen Sohn wiederfinden, brachte ‘Isā auf die Welt und hob ihn in die Himmel hinauf, gewährte Muḥammad den Ehestand mit Khadija – der Friede sei auf ihnen allen und Seim Segen.

In Gedenken an den Propheten Nuḥ und die glückliche Landung seiner Leute kochen noch heute Muslime die Festtagsspeise dieser Geretteten, ein Gericht aus allerlei Körnern und Getreidearten, Rosinen, Kichererbsen Mandeln und Nüssen. ♦



Daß der sechseckige Stern, das *Siegel Salomonis*, seit je ein Zeichen der Muslime gewesen war und erst seit kurzem vom Staat Israel usurpiert wird, dafür sprechen immer wieder Zeugen aus längst vergangenen Zeiten:

Das almorawidische Tonsiegel aus dem 11./12. Jahrhundert (Almeria, *Museo Arqueológico*) beispielsweise (rechts) diente wahrscheinlich zur Beglaubigung von Dokumenten und wurde entweder mit Farbe bestrichen und auf die entsprechenden Schriftstücke gesetzt oder (was wahrscheinlicher ist) als Negativform in Wachs bzw. Siegellack gedrückt, mit dem die Dokumente verschlossen wurden.

Die Gravur auf einer metallenen „Arztschale“ aus dem 17. Jahrhundert (Anatolien, *Privatbesitz*) zeigt das alte Symbol und darin den arabischen Schriftzug *allāhu ḥaqq*, (Allah ist die Wahrheit, Wirklichkeit). Solche Scha-

len fanden sich in königlichen Haushalten und geben dem Hause Schutz. Allein die gestalterische Verbindung zwischen der arabischen Inschrift und dem Siegel Salomonis belegt, daß man früher den Sechsstern als ein Symbol der muslimischen Tradition verstanden hatte, ein Wissen, das heute verloren zu gehen droht. ♦



# Wölfe unter Schafen

SHEIKH NĀZĪM AL-ḤAQQĀNĪ, Zypern, Mittwoch, 9. Januar 2002  
Aus dem Englischen von Hāgar Spohr\*

(Heute schneit es in Zypern, und einige pakistanische Gäste sind angekommen. Sheikh fragte sie nach dem Wetter in Pakistan, aber die Brüder leben in England.)

**E**s ist eine gute Eigenschaft für eine Person, nicht von ihrer Heimat abgeschnitten zu sein. Ihr habt euer Heimatland verlassen und seid nach Europa gegangen, nach England, Deutschland, aber ihr dürft nicht eure Heimat vergessen, euren Geburtsort. Das entspricht dem Ḥadīth von Rasūlullāh ﷺ: „*Hubbu l-waṭan mina l-imān*“ – die Liebe zum Heimatland ist ein Zeichen des Glaubens, *imān*, oder ein Teil von ihm. Deshalb dürft ihr euch nicht von eurem Heimatland abschneiden.

Doch heute haben die Menschen so viele Dinge fallengelassen, so viele gute Eigenschaften, die sie vorher gehabt haben, und die Leute werden täglich materialistischer. Und das ist das Hauptziel Shaiṭāns; und er lehrt die Menschen satanische Wege und Ideen. Deshalb spreche ich immer *Meded* aus und bitte um spirituelle Kraft, daß ich spirituell unterstützt werde. Und es ist ein Zeichen dafür, daß ich kein materialistischer Mensch bin.

Du mußt zeigen, daß du kein materialistischer Mensch bist, sondern deutlich machen, daß du an etwas glaubst, das jenseits materialistischer Ideen steckt. Wir glauben an etwas jenseits der materiellen Welt, das die materielle Welt und das Universum umgibt.

Man sagt, unsere Welt oder die Erde wäre ein globales Ding, *Dunyā* sei ein Globus und daß es eine Atmosphäre gäbe, die diese Erde umgibt.

Ich frage: „Wie groß ist ihre Entfernung? Bis wohin umgibt diese

Atmosphäre die Erde, *Dunyā*?“ Sie sagen vielleicht 80 km oder 100 km, mehr oder weniger. Ich frage: „Von welchem Ding wird diese Atmosphäre umgeben? Denkt ihr, es wäre etwas Materielles oder daß eure materielle Welt in ihrer Atmosphäre endet? Jene Atmosphäre ist ebenso eine Art von Materie, wie Gas, denn es ist Oxygenium und Hydrogenium oder ein anderes Mineral, was für Mineralien in ihr sein mögen.

Sie sagen, daß es nur bis in eine bestimmte Entfernung reicht und es jenseits davon keine Atmosphäre mehr gäbe. So frage ich: „Welches Ding umgibt die Atmosphäre? Was ist das? Es bedeutet, daß die materielle Welt endet. Welchen Namen kannst du dem geben, das die Welt und auch die Atmosphäre umgibt? In was schwimmen unsere Welt und das Sonnensystem sowie auch unsere Galaxie und Milliarden von Galaxien? Die darin schwimmen oder ihre Bahn ziehen oder hinabsinken, erscheinen und verschwinden? Was ist dieses Medium? Denkt ihr, es sei von materieller Art? Niemand! Kann nicht sein. Was ist es? In welchem Ding bewegen sie sich?

Irgendwelche Antworten von Gelehrten des positiv(istischen) Wissens? Von Professoren? Warum versuchen sie alles in eine materialistische Sicht zu pressen, eine materialistische Welt und nicht mehr? Sie liegen vollkommen falsch. Sie müssen auf die Frage antworten, die wir stellen: „In welchem Ding läuft, dreht sich, wirbelt unsere Welt? Und von wo nach wo? Welches Ding wirkt auf sie ein, daß sie sich um sich selbst dreht oder sich in eine Richtung bewegt, die keine Richtung ist? Denn gelangt man nach außerhalb der Atmosphäre, kann keine Rede mehr sein von Osten, Westen, Norden, Süden, oben oder unten, links oder rechts. Nein. Es ist ein großer Trick, den die moderne Wissen-

schaft benutzt, um die Menschen hereinzulegen, damit sie sich nur mit Dingen von dieser Welt beschäftigen und nicht hinaufschauen, sie stattdessen zu einem Teil allein der materiellen Welt werden und kein Interesse an irgend etwas jenseits materieller Dinge hegen. Das ist Materialismus. Und es ist ein großer Fehler. Shaiṭān hat eine materialistische Schule errichtet, um *Bāṭil*, Schlechtes, hochzubringen und *Ḥaqq*, Wahrheit, niederzumachen. Ich muß leider sagen, daß die ganze Welt die materielle Sicht bejaht und Spiritualität verneint. Deshalb legt sich auf die Menschen solch eine schwere Bürde, und das Materielle bringt die Leute um. Unter der großen Beschwernis des Materialismus werden die Menschen plattgemacht. Sie können sich nicht mehr erheben, und die Leute auf der ganzen Welt beginnen in die Knie zu gehen; der Materialismus bereitet ihnen das Ende.

Es ist nicht eine ökonomische Krise, nein. Das ist ein anderer Betrug. Satanische Lehre bringt die Leute davon ab, den wahren Punkt zu sehen. Sie zielt darauf ab, daß sie nicht auf den wichtigen Punkt schauen, sondern das Hauptproblem der Menschheit aus den Augen verlieren und ihre Sorge einer anderen Richtung zuwenden.

Wir leben jetzt im 21. Jahrhundert, und die Menschheit steht vor dem größten Problem seit Menschengedenken. Und Shaiṭān läßt es nicht zu, daß Leute die wahre Lösung des größten Problems der Menschheit erkennen, die niemals zuvor solch einem großen Problem gegenüberstand.

Wir sagen, daß, was in Argentinien geschieht, auch nach Amerika kommen wird und nach England und Europa, China und Japan, in die Türkei und die arabischen Länder, im Osten und Westen in ein

\* Quelle: [www.the-heart.net/sohbet/](http://www.the-heart.net/sohbet/)

Land nach dem anderen, weil jedes Land und die Menschen dort demselben Problem gegenüberstehen.

Dies ist das Hauptproblem: Shaitān zeigt den Leuten ihr Problem als von bloß materieller Natur, und sie schauen auf es in dieser Art und nichts weiter. Sie sagen: „Nein, sprich nicht von Spiritualität, du bist kein Mensch unseres Jahrhunderts, du bist nicht in unserem Alter, du gehörst nicht in unsere Zeit. Du hättest vor unserer Zeit leben sollen, du kannst ja da sein, aber du paßt nicht zu uns in diesem Zeitalter.“

Sie hindern Leute, die denken und sie bekämpfen können, indem sie sie aus ihren Gemeinschaften ausschließen und sagen: „Du paßt nicht zu uns. Wir sind Materialisten, und du kommst und sagst etwas anderes, was wir nicht verstehen und nicht akzeptieren. Wir sagen, es liegt an ökonomischen Problemen, daß Leute in solch schlechte Bedingungen geraten.“

Dies geschieht im Osten und im Westen, und Amerika, das beansprucht, der Boß der Welt zu sein, versteht noch nicht. Und ihr Bürger Nummer eins, ihr Präsident, ist nicht im geringsten in der Lage, es zu eröffnen und zu sagen, daß es sich um etwas anderes handelt, und zu erklären: „Unser Problem ist nicht materieller Natur.“ Bis heute warte ich darauf, dies von diesem Präsidenten zu hören. Denn sie haben Milliarden Dollar, vielleicht Quadrillionen. In Afghanistan werfen sie bis heute Bomben im Wert von Milliarden Dollar ab. Das bedeutet, daß sie genug Geld haben, genügend materielle Unterstützung, so daß sie Milliarden Dollar verschwenden und Berge bombardieren können.

Und sie mögen Trillionen von Dollars drucken, und keiner fragt danach, ob sie im Austausch für die gedruckten Dollars irgend etwas in die Schubfächer der Banken hineinlegen. Jede Nacht sehe ich im Fernsehen Leute Geld zählen, besonders in der Türkei. Sie zeigen, wie sie Geld drucken, es schneiden und in eine Maschine stecken, die es zählt, wie sie es in Taschen verstauen und es hinausgeben. Was soll

das? Sie haben Geld. Aber all dieser Reichtum gereicht ihnen nicht zum Nutzen, denn alle Reichen, reiche Gesellschaften und sehr reiche Geschäftsleute haben auch Furcht. Sie leben in abgrundtiefer Angst, da sie nicht wissen, was geschehen wird. Das bedeutet: Kein Geld kann die Probleme der Menschheit lösen, und ich würde gern vom Präsidenten hören, daß er diesen Punkt anspricht.

Aber vielleicht wird er davon abgehalten, und es ist ihm verboten, einfach nicht erlaubt, über Spiritualität zu sprechen. Wie wäre es, wenn die Nummer eins auf Erden sprechen und sagen würde: „O Leute, es ist nicht allein ein materielles Problem, sondern hinter dem Materialismus muß es etwas geben, das uns daran hindert, Frieden und Glückseligkeit auf Erden zu erreichen, daß wir nicht alles in Ordnung bringen können und Leute nirgendwo Zufriedenheit und Genugtuung finden.“? Aber er sagt so etwas nicht. Er kann noch nicht darüber sprechen, aber ich würde es gerne von ihm hören wie auch von der Türkei, Arabien, Pakistan, Afghanistan, Rußland, Japan. Aber niemand spricht bisher. Sie fürchten einige.

Es ist nicht das Israel-Problem oder das Parlästina-Problem, denn diese Welt ist für die Menschheit bereitet, und wahrlich gibt Allah der Allmächtige Seinen Dienern das Recht, überall frei zu leben, ohne Grenzen zu ziehen. Nein. Diese Welt wurde für alle Menschheit erschaffen, und sie haben das Recht, überall ungehindert zu leben, solange sie Allah dienen, die Rechte ihrer Nachbarn einhalten und sich gegenseitig

Nutzen bringen.

Nur Aufrührerstiftern wird keine Gelegenheit gegeben, überall zu sein. Sie sollten mindestens im Gefängnis sein oder getötet werden, denn sie sind Drachen und Wölfe. Sie können nicht unter Menschen sein. Ihr Aussehen ist das von Menschen, aber im Inneren sind sie wie Wolf oder Drachen. Deshalb lautet der heilige Befehl der Himmel: Wenn ihr unter euch einen Wolf oder einen Drachen findet, der Leuten schadet, Leute tötet, Leuten Schwierigkeiten macht – so nehmt ihn heraus. Zumindestens müßt ihr sie wegschicken, sie aus der Gemeinschaft entfernen und fortschicken.

Einmal gab es in Zypern im Jahr 1931, als Zypern eine britische Kolonie war, einen Aufstand gegen die Regierung, einen Angriff auf sie. Diese war zu jener Zeit neun Jahre alt. Da nahm die britische Regierung jene Leute, die der Kopf des Aufstandes waren, heraus und sandte sie auf die Seychellen in den Indischen Ozean, so weit entlegen, daß während eines Jahres dort nicht ein einziges Schiff vorbeikam. Am zweiten Tag war der Aufstand in Zypern beendet.

Der heilige Befehl Allāhs des Allmächtigen lautet zumindest: „O Leute, schafft solche, die den Dienern Allāhs schaden und ihnen Ärger machen, fort, schickt sie weit weg, daß sie niemals zurückkommen können.“ Oder: „Schneidet ihnen die Köpfe ab.“ Das ist die schwerste Bestrafung: terroristische Leute zu töten. Erst schneidet ihnen eine Hand ab. Wenn sie es wieder machen, ein Bein. Wenn sie nicht



Zeichnung Abdurrahmān Gorski

aufhören, hängt sie oder, was viel leichter ist, schickt sie fort.

Im Ottomanischen Reich wurden solche Leute in die Wüste von Fisan nach Libyen geschickt. Dort gibt es einige Oasen, und sie ließen die Leute dort, von wo sie nicht entkommen konnten. Versuchten sie es, würden sie sterben, denn von dort aus können sie nirgendwo hin gelangen. 'Abdul Hamid tötete die Leute nicht, sondern schickte sie fort. Das ist eine so einfache, aber wirkungsvolle Bestrafung, und die Leute waren ruhig.

Jetzt ist die ganze Welt voll von Terroristen. Die USA verlor gerade selbst und weiß nicht, wie sie mit jenen Leuten umgehen soll, wie sie die Terroristen erreichen soll. Sie haben den heiligen Befehl Allāhs des Allmächtigen fallengelassen und wurden bestraft. Alles ist voll von Terroristen. Und alle Regierungen haben jetzt ihren Verstand verloren: Wie soll man sie finden? Es ist unmöglich. Sie leben unter den Leuten; man ist nicht in der Lage zu sagen, ob es dieser oder jener ist. Alles ist jetzt überall voll. Sie klagen jemanden in Afghanistan an, aber es gibt zahllose Terroristen in ihren eigenen Ländern, denn ihr Regierungssystem gibt ihnen eine Möglichkeit, in ihm zu leben.

Die Demokratie gibt jenen Leuten eine Chance, unter den Menschen zu leben. Es ist so, als hätte jemand ein Herde Schafe, und die Regierung sagte: „Ihr könnt unter euren Schafen auch Wölfe halten. Wölfe sollen auch leben.“ Wie können Wölfe unter Schafen sein! Oder ein anderes Beispiel: Hühnerfarm: „Die Demokratie sagt, daß ihr unter euren Hühnern auch Füchse halten könnt.“ – Wie kann das sein? Ist es ein Befehl von der Regierung? – „Ja.“ – Die Regierung sagt zum Fuchs: „Du kannst jetzt bei den Hühnern leben.“ Und der Fuchs ist sehr glücklich und winkt die anderen Füchse mit der Fahne herbei und sagt: „Oh, das neue System der Demokratie sagt uns, daß wir jetzt bei den Hühnern leben sollen. Kommt!“ – Und bis zum nächsten Morgen sind keine Hühner mehr da.

Sheikh Hussein von Afrin, der kurdische Stellvertreter von Großsheikh, pflegte folgende Geschichte zu erzählen: „Es war einmal ein Wolf, zu dem sagte man: ‚Hast du die neuesten Nachrichten gehört?‘ – ‚Was denn?‘ – ‚Daß die Leute des Dorfes jetzt genug haben von ihren Schafhirten und daran denken, dich zum Hirten ihrer Herden zu machen.‘ Und der Wolf fängt an zu weinen: ‚Oh! Über diese Nachrichten, wenn sie wahr wären, und wie gerne wäre ich wirklich euer Hirte, bin ich so glücklich, daß ich weinen muß. – Ihr wißt nicht, daß Demokratie kommt und Wölfe Schafhirten sein können? Ich unterstützte Demokratie hundertprozentig. Der Demokratie zur Ehre bin ich so glücklich und weine. Wenn das wahr ist, werde ich meine kleinen Kinder vorbereiten, nach den Lämmern zu schauen. Ich werde nach den großen schauen, meine Kleinen aber nach euren Lämmern!“

vgl. *Koran (Al-Fajr) 89:6-12 Sahst du nicht, wie dein Herr mit 'Ad verfuhr? ... Und Thamūd .. Und Pharao, ..., die im Lande frevelten und des Verderbens [fasād] viel auf ihm anrichteten?*

Das ist Demokratie.

Aber noch verstehen die Leute nicht, und überall wird für die Demokratie geworben. Demokratie hat die Menschlichkeit und die Menschheit beendet, sie ist der Menschheit größter Feind. Alle Schwierigkeiten sind wegen dieser Demokratie, die Allāh, Seinen Propheten und die heiligen Bücher bekämpft.

Deshalb wird, solange die Demokratie lebt, auch der Terrorismus am Leben bleiben. Wenn die Leute dieses schlimmste und dümmste System der Demokratie verwerfen würden, würde der Terrorismus auch verschwinden und *Haqq* erstehen. Jetzt hat Shaïtān überall in der muslimischen und der nicht-muslimischen Welt das schaitanische Sultanat errichtet.

Behaltet das. Aber man kann das nicht sagen. Niemand akzeptiert das, nicht die Türken und nicht die Ara-

ber, weder Europäer noch Russen. Nein. Und von der Demokratie rührt es her, daß Frauen mit Männern zusammen sein müssen. Das ist eine andere Art von *fasād*, Verderbenheit, und großer Unruhe, daß die heute lebenden Menschen jetzt die Grenzen zwischen Männern und Frauen entfernen. Als sie sie fortnahmen, war es beendet; *fasād* begann. Deshalb: Männer an ihre Arbeit und auf ihre Seite und Frauen in ihre Häuser. Wenn nicht, wird es niemals endende Schwierigkeiten und Terrorismus geben. Demokratie nimmt die Frauen aus ihren Häusern und macht sie sogar zu Soldatinnen, Pilotinnen, weiblichen Kapitänen in Flugzeugen oder Leutnants, und die Männer werfen ihre Waffen weg und kämpfen nicht, weil sie sagen: Wie können wir auf sie schießen? Und wenn Männer herumschießen, strecken die Damen ihre Waffen. Das ist Kino – lauter Schlechtigkeit, *fasād*.

Dies ist eine wichtige Versammlung. Wir haben nicht erwartet, von solchen Dingen zu sprechen, aber jeden Tag ist es jetzt so. Wenn jemand dabei ist, unglücklich zu sein, bedeutet das, daß er zu den Terroristen gehört – Mann oder Frau. Es ist *Haqq*, wahr, worüber wir sprechen, und wir fragen nach recht-schaffenem, wahrhaftigen und vertrauenswürdigen Leuten. Unsere *Dunyā* geht dem Ende zu, und wir hoffen, daß für jedes Übel und jeden Teufel jetzt ein Ende kommt, daß es endet. Möge Allāh es schnell so sein lassen, daß die Menschen, Seine Diener, in ihrem Leben in Frieden und als Diener Allāhs des Allmächtigen existieren und Sein Wohlgefallen hier und hernach erreichen. ◆

## LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.

